Gewaltige Wasserfälle

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **27 (1934)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

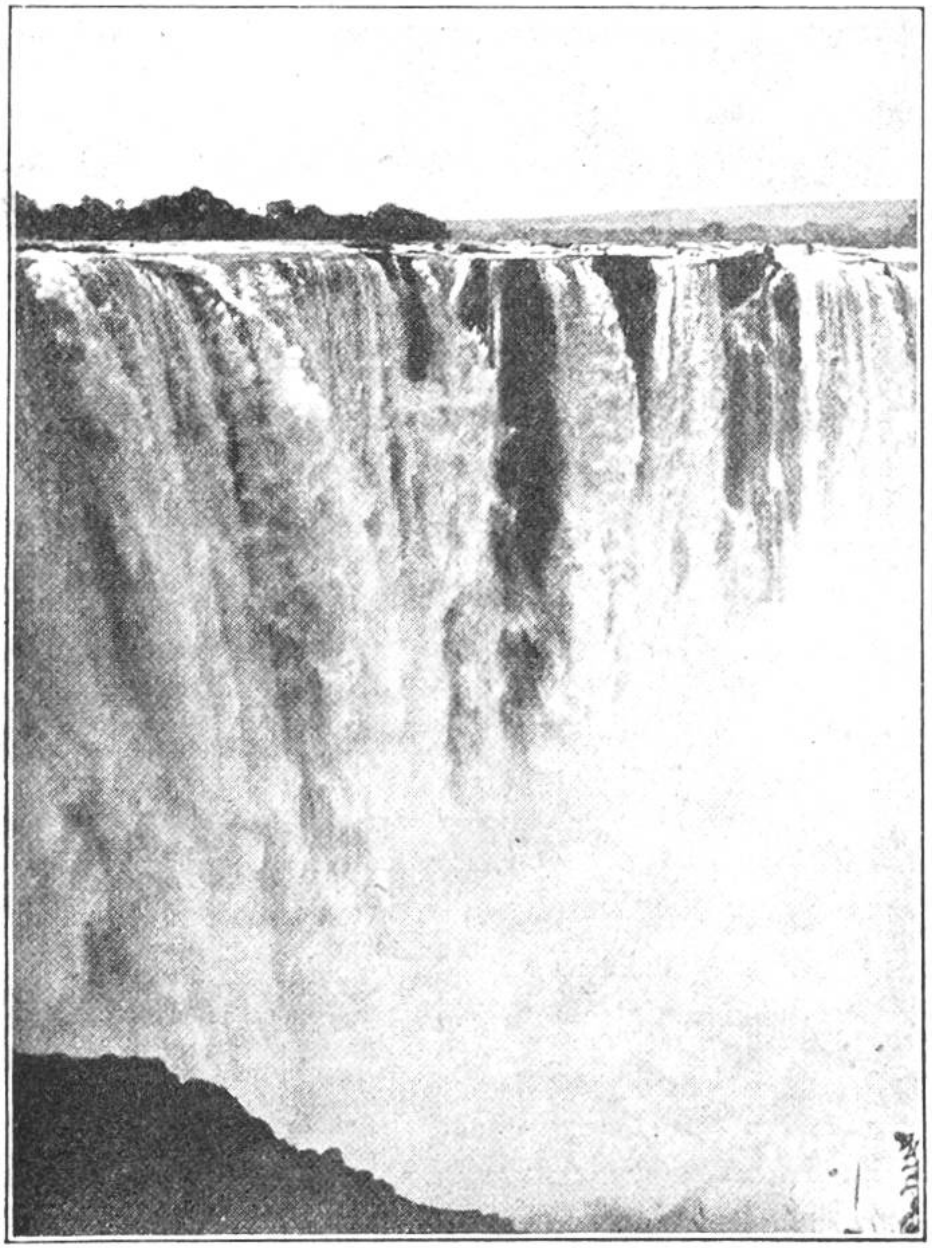
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

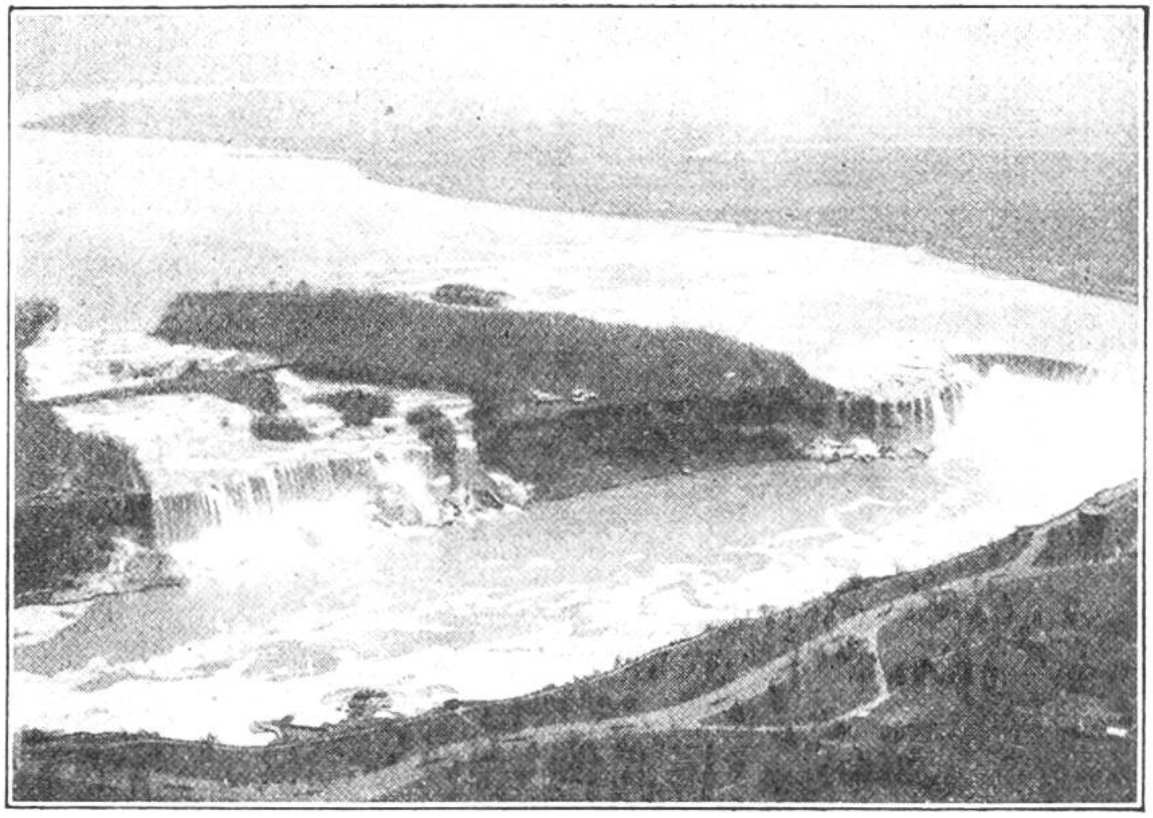
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



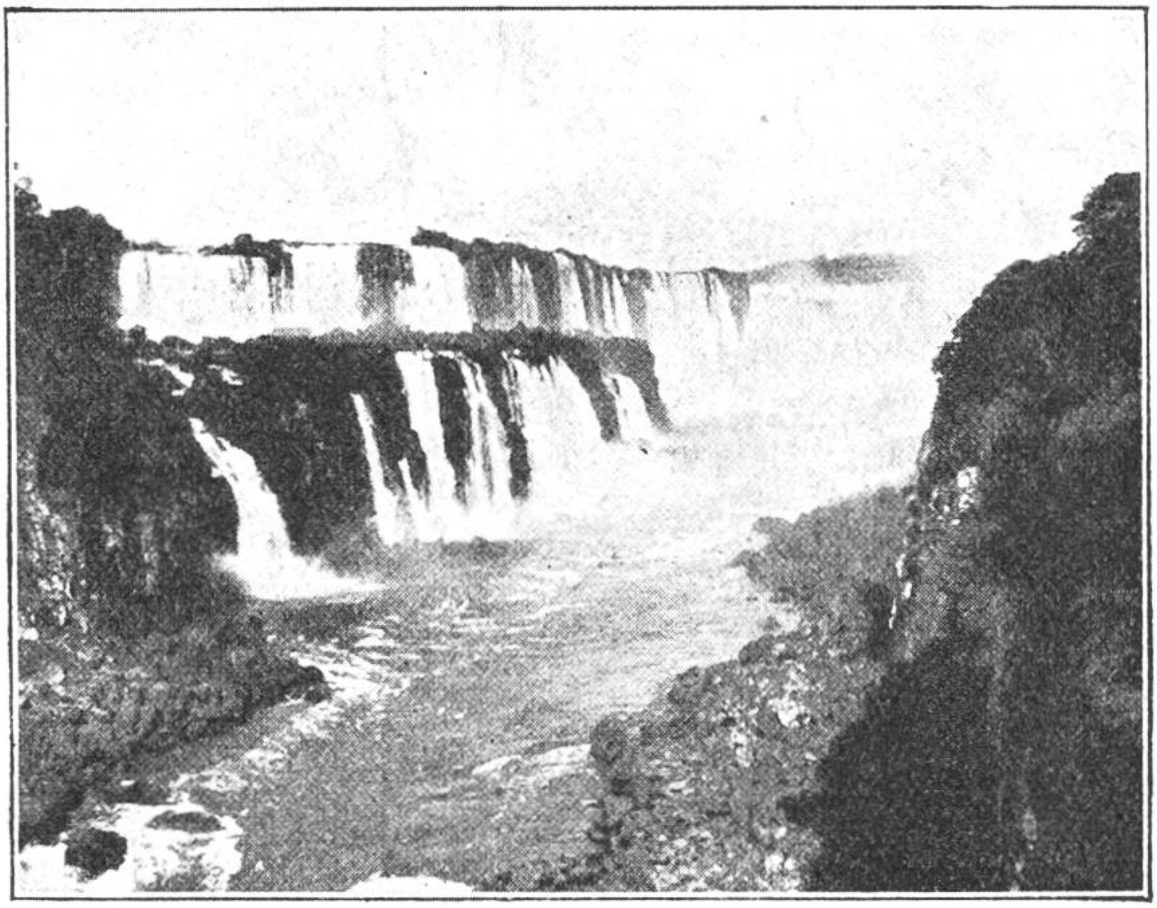
Die Viktoriafälle des Sambesi. Im Jahre 1855 entdeckte David Livingstone, der berühmte Missionar und Afrikaforscher, in Südafrika die Fälle des Sambesi, die noch gewaltiger sind als die Niagarafälle. Er nannte sie nach der Königin von England Viktoriafälle.



Fliegerbild der Niagarafälle (an der Grenze zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada).

GEWALTIGE WASSERFÄLLE.

Jeder Erdteil kann sich einiger Wasserfälle rühmen, die man zu den Weltwundern rechnen darf, sei es nun, weil die Wasser über hohe Felsstufen stürzen, wie etwa bei uns der Giessbach über 300 m, oder weil ein Strom in breiter Front über eine niedrige Schwelle braust. Die höchsten Fälle finden sich wohl in der zauberhaften Gebirgslandschaft des Yosemite-Tales in Kalifornien, wo ein 11 m breiter Fluss über eine Felswand von 500 m und dann noch über 180 m herabtost. Das Donnern des Falls ist meilenweit zu hören. Den wasserreichsten aller Fälle hat Südamerika aufzuweisen. Es ist der Salto-Victoria des Iguasu-Flusses an jener Stelle, wo sich die drei Staaten Brasilien, Paraguay und Argentinien berühren. 140 Millionen Tonnen Wasser stürzen stündlich herab, wenigstens in der Regenzeit. Das macht siebenmal die Wassermenge des Niagara aus.



Der Salto-Victoria („Siegessprung") des Iguasu-Flusses (Südamerika) ist der wasserreichste aller Fälle.

Auch der Iguasu bildet zum Teil einen hufeisenförmig gebogenen Fall wie der Niagara. Er wird aber viel weniger besucht als dieser, ist er doch in schwer zugänglicher Tropenwildnis. Einen gewaltigen Fall „tut" auch der zweitgrösste der Ströme Afrikas, der Sambesi. Livingstone hat die Sambesifälle, die bei den Eingebornen „donnernder Rauch" heissen, 1854 entdeckt. Es ist berechnet worden, dass sie 35 Millionen Pferdestärken (PS) liefern könnten. Da übertreffen die Kongofälle allerdings sie noch bei weitem mit 100 Millionen PS. Die Wasserkraft des Niagara wird auf „nur" 6—8 Millionen PS geschätzt. Ein Teil davon wird tatsächlich durch ein Kraftwerk nutzbar gemacht. Durch einen Tunnelkanal durch Felsen strömt das Wasser zu einer riesigen Turbinenanlage.